Aufzeichnungen aus den Grabungsheften zu den Forschungen in den bronzezeitlichen Ansiedlungen von Ostrovul Corbului und Ostrovul Moldova Veche

Petre Roman (România)

In der Zeitspanne 15. September - 15. November 1997 verweilte ich in Heidelberg und hatte endlich die nötige Ruhe mir meine Grabungshefte und die Pläne von Ostrovul Corbului erneut getraut zu machen. Ich setzte mir als Ziel einen eingehenden Bericht über die Coțofeni-Siedlung zu schreiben[1]. Gleichzeitig aber entnahm ich auch die Einzelheiten über die bronzezeitlichen Komplexe.

Die älteste bronzezeitliche Erscheinung, die in Ostrovul Corbului zu finden war, ist die Spät-Glina Kultur. Glina-Keramikscherben sind, gemäß dem was ich in meine Grabungshefte aufgeschrieben habe, in dem Schmitt (S) XVI (Abb. 1), den Quadraten (Q) 4 - 6, bei -1, 95 - 2,05 / 2,15 m, in Mischung mit Coțofeni-Material zu verzeichnen. In den Q. 11-13 war keine Glina-Ablagerung zu finden. Möglich, daß diese, wie auch jene Verbicioara, sehr dünn war und von der Gârla Mare-Gemeinschaft gestört wurde. Doch unter der Wohnung (W) Nr. 3. der Gârla Mare-Kultur befand sich eine 30 cm dicke Schicht, deren unterer Teil der Glina - Kultur angehörte.

In den Q. 15 - 18, in der Tiefe von 0,9 - 1 m, war eine Glina-Schicht, die zahlreiche Muschellgehäuse beherbergte.

Im Q. 19, bei - 1,25 m, wurde ein Glina-Herd auf einem Scherbenbett errichtet. Über und unter dem Herd waren Glina-Scherben mit Vinkovci-Beeinflussungselemente zu finden. Glina-Reste sind auch zwischen -0,79 bis - 1,29 m zu verzeichnen.

In den Q. 20-21 bei - 0,95 m befand sich eine in Muschelgehäuse reiche Glina-Schicht, die 30 cm dick war. Bei -1,24 m waren die Glina-Reste mit Coțofeni-Materialien vermischt. Im nächsten Q. (22), unter einer Verbicioara-Ablagerung, erschienen desgleichen zahlreiche Muschelgehäuse, die zusammen mit den Keramikscherben ein regelrechtes Pflaster bildeten. Dieses Niveau stimmt bezüglich der Tiefe ungefähr mit dem Herd aus dem Q. 19 überein. In einer Vertiefung mit vielen Muschelgehäusen, Keramikscherben und zersplitterten Knochen wurden auch zwei Pferdezähne gefunden.

Im Q. 23 unter dem Niveau mit Muscheln, wurden Glina-Materialien in Begleitschaft mit Somogyvár-Elemente entdeckt.

Im letzten Q. (24) des S. XVI waren bis zur Tiefe 1,24 m reine Glina-Spuren, zwischen - 1,24 - 1,29 m eine Mischung Glina mit Coțofeni und ab -1,29 m Coțofeni mit Glina - Einsickerungen zu verzeichnen.

Die Glina - Spuren sind genügend reich und charateristisch (Abb. 3; 4).

*

Welches ist das älteste Niveau der Bronzezeit in dem S. XV?

Die Schicht ist bis zu 40-50 cm dick, hat eine schwarze Farbe und ist reich an Humus und ganz klar von der oberen Ablagerung abgesondert, und zwar durch gebrannte Erdklumpen und Kohle. Unter dieser Schicht befand sich eine Steril- und dann weiter eine Coțofeni-Schicht[2]. Im Tagebuch auf mehreren Seiten verglich ich die Materialien mit Glina, Varvara oder Odaia Turcului. Als ich meine Beobachtungen aufschrieb, hatte ich neulich Varvara und Odaia Turcului besichtigt.

*

Der dritte Horizont der Bronzezeit besteht aus Einzelkomplexen, die sich in den S. XX Q. 1-2, S. XXI Q. 2-3 und eventuell S. XXIII Q. 8 befanden (Abb. 2). Die typischen Zweihenkelkannen (Abb. 5), ein kleines Gefäß mit einer schnurbart ähnlichen Reliefform unter dem Bandhenkel und ein anderes mit einem mit, eingeprägten Kreisen verziertem Hals haben gute Analogien mit den Bubanj III, Vecina und Armenochori - Funden.

In einem Vortrag den ich 1983 in Craiova hielt und der 1985 in dem Heft Thraco-Dacica veröffentlich wurde, schrieb ich folgendes: "Formen des Armenochori - Bubanj III - Typs, die als *Prototypen* für jene aus den Beba Veche-, Pitvaros-, Mokrin-Komplexen gerechnet werden"[3]. In SlovArch unterstrich ich weiter: "diese Schalen finden ihre beste Entsprechung in jenen des Typs Beba Veche, und Pitvaros"[4]. Noch klarer drückte ich mich in SympThrac aus: "In Ostrovul Corbului zwischen den Glina und Verbicioara Entdeckungen sind noch zwei andere Fundkategorien aufzuzählen. Die ersten, jene älteren, sind südlichem Einfluß, da viele Zweihenkeltassen gefunden wurden, zu verdanken. Die auffallendsten Analogien sind in Bubanj III-Mileu und insbesondere in zwei geschlossene Komplexe aus Vecina, neben Zvetozarevo zu finden... Die kulturelle Entwicklung die sich auf solche Elemente gestützt haben müßte, hätte zum Herausbilden Äußerungen ähnlich jenen Mokrin-Periam-Pecica führen müssen. Die Entwicklung wurde aber von dem Erscheinen der Kulturgruppe Gornea-Orleşti unterbrochen"[5].

Florin Gogâltan[6] verstand zuerst, daß in Ostrovu Corbului "überlagert die Gornea-Orleşti Schicht Materialien vom Typ Beba Veche-Pitvaros", obwohl er SympThrac 9/1992 zitiert[7]. Später[8] wiederholt er den Fehler und schrieb: "In Ostrovul Corbului überlagert dagegen die Gornea-Orleşti Schicht Funde vom Typ Beba Veche-Pitvaros". Weiter, unverständlicher Weise, denn ich hatte ihm mündlich genau erklärt wie die Lage steht, schrieb Marian Gumă, daß Gornea-Orleşti "Ablagerungen des Typs Vecina-Bubanj III (oder Bubanj III - Vecina -Beba Veche -Pitvaros) überlagert"[9].

Ich war immer der Meinung, daß Bubanj III älter als Periam-Mokrin ist und stellte mir die Frage ob Erscheinungen wie Vecina-Bubanj III-Ostrovu Corbului unmittelbar mittels noch unbekannter Etappen in Richtung Mokrin-Periam führen!

*

Die nächste Siedlung (die IV.) in der bronzezeitlichen Schichtfolge wurde desgleichen im Sektor B entdeckt und ihr Kulturniveau überlagert Reste, die Bubanj III-Vecina ähnlich sind. Wegen den langen Zeitspannen mit Überschwemmungen (Sumpfgebiet) wurde die Kulturschicht stark vereinheitlicht und hat eine dunkle Farbe. Am oberen Teil, unter dem angeschwemmten Sand, fand man Keramikscherben aus der Bronze-, Hallstatt-, dakischen und frühmittelalterlichen Zeit[10].

Gesehen von dem Westen nach Osten (Abb. 2), war Nr. XVIII der erste Schnitt des Sektors B. Hier wurden zwei Niveaus gesichtet: das obere mit gebrannten Erdklumpen, das im Q. 8 Scherben mit Besenstrich hatte, und das untere, das eine graue Farbe hatte und Asche, Kohle und Keramikbruchstücke mit Besenstrich- und Textil(Waben)muster beherbergte. Die Kulturschicht wurde durchlöchert oder gestört von mehreren Gruben.

Im nächsten S. (XX), in den Q. 5-6 (d.h. in der östlichen Seite) am Grund des oberen Niveaus war viel zerbröckelter Lehmbewurf und ein Herd, der auf einem Scherbenpflaster (Teile von einem tragbaren Ofen und von anderen Gefäßen) gebaut wurde, zu sehen. Die Wohnung befand sich in der Tiefe von 2,90 m (vom Nullpunkt gerechnet). In meinem Tagebuch steht folgender Satz geschrieben: "klassische Bronzezeit vor Mokrin". Dieser Sachstand verlangt selbstverständlich das Erforschen des Materials und weiter die Veröffentlichung.

Unter der Behausung, bei -3,10 m, wurden Scherben mit Besenstrich- und Wabenmuster entdeckt. Gârla Mare-Gruben durchbohrten die Wohnung.

Genauso, im S. XXI Q. 2 bei -3,05 m befand sich eine Anhäufung von gebranntem Lehmbewurf und Scherben mit grobem Besenstrichmuster. Weitere 5 cm tiefer lag eine andere Anhäufung von gebrannter Erde, Keramikbruchstücken und Steinen. Im Q. 8 befanden sich Reste von gebrannter Erde, über denen Scherben und Muschelgehäuse zu sehen waren. Die Keramikbruchstücke mit Wabenmuster wurden am Grund der bronzezeitlichen Kulturschicht, in Mischung mit Coțofeni - Scherben gefunden. Die letzteren lagen in sekundärer Position. Ein interessantes Material für die Post-Gornea-Orlești-Entwicklung lieferten die Q. 9-10 (Abb. 6/1-5, 7-9)

Im S. XXIa war die bronzezeitliche Schicht 50 cm dick. Mit etwa 20-40 cm unter der angeschwemmten Ablagerung erschienen Scherben mit Besenstrich- und Wabenmuster in Begleitung mit gebranntem Lehmbewurf. Hier müssen nicht ganz, klar umrissene Gârla Mare-Gruben (klassische und späte Stufe) erwähnt werden. Tiefer (45 cm unter der angeschwemmten Ablagerung), wurden weitere gebrannte Lehmbewurfklumpen, als auch ein grobes Vorratsgefäß, die die Kulturschicht in zwei Teile spalten, entdeckt.

Der nächste S. (XXIII) ermöglichte uns eine interessante Beobachtung: über den Bubanj III-Vecina-Komplexen lag ein Niveau mit Keramik, die mit Besenstrich- und Wabenmuster verziert war. Über diesem folgte ein weiteres Niveau, das strichverzierte, Baumrinde- und Textilmusterkeramik, der letzte Typ weniger, beherbergte. Dieses Niveau befand sich bei - 3,35 - 3,45 m. Etwas höher, bei - 3,10 - 3,15 m, war eine bronzezeitliche Schicht zu finden, deren Materialien an die Otomani II-Periode von Vărșand erinnerten. In diesem Niveau erschien sehr selten die oberflächlich strichverzierte Keramik und nur ausnahmsweise zusammen mit Textilmusterscherben. Also eine Entwicklung von Gornea-Orlești in Richtung der klassischen Bronzezeit.

*

Die Ansiedlung der klassischen Bronzezeit versetzt ihren Ort vom Sektor B zum Sektor A. Dort, im S. XV und S. XVI erschienen Verbicioara-Komplexe. Im S. XV, an der Basis des mittleren Niveaus, befanden sich bei - 1,37-1,40 m die Trümmer einer niedergebrannten Behausung. Die Verbicioara Schicht war 30-40 cm dick. Die Wohnung hatte keinen Lehmboden und wurde durch eine Grube von großen Ausmaßen durchschnitten. Wo die in der PZ publizierte Bronzenadel erschien, muß noch anaslysiert werden[11].

Verstreute Verbicioara-Scherben wurden im den Q. 2-3 bei -2,25 m im S. XVI entdeckt. Im Q. 9 desselben S. wurden die Reste einer niedergebrannten Wohnung, in der ein Gefäß mit zwei Knopfhenkeln und Verzierung des Verbicioara III-Typs erschien, gefunden (Abb. 7/1). Die Funde lagen bei - 1,53 m.

Im Q. 10 war eine Verbicioara-Grube (Nr. 17a), die von den hallstattzeitlichen Gruben 17b und 17c durchbohrt wurden.

Auch im Q. 8 bei - 1,71 m wurde ein Herd ohne Lehmboden rings herum, aber zusammen mit Scherben, gesichtet.

Im Q. 21 des S. XVIa, teilweise unter dem gebrannten Lehmbewurf der Wohnung Nr. 1 Gârla Mare, wurden zwei Gefäße, die Mund an Mund lagen, endeckt. Ein Gefäß hat ein typisches Verbicioara III-Ornament (Import). Tiefer gelegen, unter der Wohnung Nr. 2 der Gârla Mare-Kultur (bei - 0,95 - 0,99 m) gab es anscheinend ein Verbicioara-Niveau.

Im Q. 24 bei - 1,07 m wurde ein goldenes Schmuckstück gefunden, aber das Verbicioara-Material war mit jenem Glina vermischt.

Dieselbe Verbicioara-Glina-Mischung ist auch bei - 1,13 m in den S. XVI a-b erschienen.

Verbicioara-Wohnspuren wurden auch in den südlichen Teilen des S. XVIc Q. 2-3 gefunden.

*

Die letzte Ansiedlung der Bronzezeit gehört der Gârla Mare-Kultur, beginnend mit der ersten Stufe Proto-Gârla Mare (vorher noch unbekannt) bis zur letzen, an.

In einem Aufsatz, den ich zusammen mit Bernhardt Hänsel publiziert habe[12], haben wir uns nur auf das Material aus einem alten Kanal bezogen. Leider, wurde mein Anteil am Text - ein vorläufiger Grabungsbericht - nicht *ad litteram* veröffentlicht, sondern er wurde kommentiert. Weiter sind auch ein paar Fehler unterlaufen[13].

Wohnkomplexe (Wohnungen, Herde, Gruben) wurden in beiden Sektoren A und B und sogar zwischen diesen (zwei Gruben) entdeckt.

Die ältesten Komplexe wurden im Sektor A gefunden und von da aus hat sich die Siedlung allmählich von Westen nach Osten ausgedehnt. Also, von Westen nach Osten gesehen, sind die ersten Spuren einer Gârla Mare-Wohnung im S. XVIc bemerkt worden. In den Q. 2-3 bei - 0,96 - 1,04 m wurden gebrannte Erdklumpen mit Pfahl- und Rutenabdrücken von der Behausung identifiziert. Es war ein leichtes Bauwerk, ohne Lehmboden, das wahrscheinlich der Proto-Gârla Mare-Stufe angehörte. Im Q. 1 derselben S, bis zu -0,86 m über der Wohnung gelegen, erschien viel klassisches Gârla Mare-Material.

Weiter nach Osten, in den Q. 24-23 der S. XVI, XVIa, XVIb sind drei Bauniveaus zu verzeichnen: das älteste, bei -0,95 -0,99 m, die Wohnung Nr. 2; das mittlere, bei -0,80 -0,83 m, die Wohnung Nr.1. Beide Wohnungen gehören der Etappe Proto-Gârla Mare an. Das jüngste Niveau befand sich bei -0,59 - 0,65 m und ist schon an die klassische Gârla Mare anzuknüpfen.

Im Q. 22 lagen rings um einen Herd die Reste der gebrannten Wände der Wohnung 1.

Im Q. 21 auf demselben Niveau wurden auch zwei Gefäße, von denen eines mit Verbicioara-Verzierungen, gefunden. Der Herd wurde direkt auf die Lehmschicht errichtet, deren Rötung 5 cm dick war.

Eine weitere Gârla Mare-Materialanhäufung wurde in den Q. 11-13 beobachtet. Diese waren die Reste einer anderen Wohnung (Nr. 3), mit gebranntem Lehmbewurf, aber ohne Lehmboden. An derselben Stelle durchbohrte eine Grube (Nr. 13) die Wohnung Nr. 3. Sie war 2,80 x 1,85 m groß, und ihre Tiefe reichte bis 1,20 m. Am Grubenboden wurden drei Pfostenlöcher entdeckt, Pfosten die zur Stützung eines Daches dienten. Im Grubeninneren fanden wir Gefäße, Knochen, Keramikbruchstücke. Ein Gefäß (Abb. 7/4) war ähnlich jenem aus Kovin[14], das von Nicola Tasić zum Madarovce-Typ gerechnet wurde[15].

Weiter nach Westen wurde im S. XVI Q. 8-10 eine Gruppierung von Gârla Mare-Material bemerkt. Eine Grube (Nr. 18), voll mit Material, wurde im Q. 7 erforscht.

Im S. I wurden mehrere Gruben identifiziert (3 A, 9 , 10) während im S. I West, bei -0,75-0,80/0,87 m, die zwei Teile einer Gußform für Lanzenspitzen, meiner Meinung nach[16], und für Kurzschwerte nach Bernhard Hänsel[17], entdeckt wurden. Diese Funde gehören wahrscheinlich zur Gârla Mare-Siedlung.

Unklar bleibt die Situation im S. XV[18], wo die Nadel mit Ösen gefunden wurde[19]. Das Material muß noch einmal mit größter Aufmersamkeit analysiert werden.

Die Gruben aus dem Sektor B sind alle an die klassische und Spätstufe der Gârla Mare-Kultur zu binden. Am selben Ort sind auch Spuren einer Siedlung zu verzeichnen.

Ungefähr 400 m östlich, unter dem jetzigen Dorf, befindet sich das Urnenfeld der Siedlung (Abb. 7/5-6; 8/1).

*

Also, in Ostrovu Corbului sind folgende Kulturen dokumentiert: Spät-Glina, Odaia Turcului/ Varvara (?), Bubanj III-Vecina, Gornea Orlești, eine mögliche unmittelbare Entwicklung in Richtung Otomani/Vărșand, Verbicioara II-III, Proto-Gârla Mare, klass. und Späte-Gârla Mare.

Wie zu sehen ist, kann noch viel debattiert werden, aber zuerst müssen die Materialien eingehend studiert werden.

*

* *

MOLDOVA VECHE ist ein weiterer Punkt wo ich archäologische Grabungen durchgeführt habe. Obwohl ich meine Tagebücher und Pläne nicht nach Heidelberg mitgenommen habe, werde ich sie über meine 30 Jahre alten Erinnerungen benachrichtigen. Ein Teil der Gefäße wurden schon, ohne meiner Zusage, von Gheorghe Lazarovici und Marian Gumă veröffentlicht[20].

Bei Moldova Veche erforschte und sammelte ich Material aus drei Punkten: 1) am Donau-Ufer, im Dorf, wo ich eine Grube voll mit Gârla Mare-Material fand; 2) auf der Insel, an dem Ort genannt *Humca,* wo ich mehrere Vatina Gruben und eine Vertiefung (natürliche, zwischen zwei Sanddünen, ein künstlicher Graben ?) grub; 3) auf der Insel, flußaufwärts, am Ort suggestiv *Spitz* genannt, wo ich zusammen mit Sebastian Morintz[21] und Mihai Sâmpetru in einer Siedlung der Vatina-Kultur grub.

Auf der Anhöhe *Humca* fand ich zwei Grubenarten: einige in Sanduhrform, die absichtlich die Coţofeni-Platformen durchbohrten und sich weiter in den Sand eintieften und deren unterer Teil mit *Humus* abgedichtet wurde; andere zylindrisch. Einige Sanduhrgruben hatten Deckel aus gebranntem Lehm (von den Coţofeni-Platformen) und waren voll mit Gefäßen oder leer. Die zylindrischen Gruben waren mit Asche und Vorratsgefäßen gefüllt. Die Vertiefung zwischen den Sanddünen beherbergte mehrere Keramikbruchstücke und Gefäßteile. Alle gehören der Stufe Pančevo-Omolica an und entsprechen den Funden auf der Siedlung Spitz, d.h. die Siedlung im letzten und die Vorratsgruben im ersten Fall.

Zu unterstreichen ist weiter, daß der Großteil der Keramik mit Bogen, Bänder oder schraffierten geometrischen Figuren verziert ist, aber das heißt nicht, daß diese einer anderen Kultur, z.B. Corneşti-Crkvena, zugeordnet werden müssen[22].

Mehrere Žuto-Brdo-Branddgräber, die von Expectatus Bujor gegraben wurden, sind desgleichen unpubliziert.

ANMERKUNGEN

1. Im Rahmen des gemeinsamen Forschungsprogramms "Forschungen zur Ur- und Frühgeschichte des Unteren Donaugebietes", gestaltet von dem Rumänischen Institut für Thrakologie und der Internationalen Kommission für die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte des Balkans der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, wird bald ein neuer zweisprachiger Band (*Ostrovul Corbului* I.1f) über die Coţofeni-Siedlung von Ostrovul Corbului erscheinen. Petre Roman erarbeitete den einleitenden Teil (Siedlung, Grabungen, Wohnkomplexe) und Elmar Christmann stellt die Entdeckungen vor.
2. Siehe das Profil bei Petre Roman, *Ostrovul Corbului,* I.1a, Bucureşti, 1996, Abb. 14.
3. Ders., *Perioada timpurie a epocii bronzului "tracic" în Oltenia,* Thraco-Dacica, VI, 1985, 1-2, S. 118.
4. Ders., *Ostrovul Corbului (Rumänien) und Malé Kosihy (Tschechoslowakei),* SlovArch, XXXVI-1, 1988, S. 218.
5. Ders., *Kulturelle Interferenzen wiederspiegelt in den Funden aus Ostrovul Corbului,* SympThrac, 9, 1992, S. XXII.
6. Florin Gogâltan, *Foeni, eine frühbronzezeitliche Siedlung aus dem Südwesten Rumäniens. Vorläufiger Bericht,* Thraco-Dacica, XIV, 1993, 1-2, S. 61.
7. *Ibidem,* Anm.*.
8. Ders., *Die Frühe Bronzezeit im Südwesten Rumäniens. Stand der Forschung,* Thraco-Dacica, XVI, 1995, 1-2, S. 58. Siehe die Anm. 77, wo Roman 1998, S. 222 zitiert wird.
9. Marian Gumă, *Epoca bronzului în Banat/ The Bronze Age in Banat,* Timişoara, 1997, S. 28, 105.
10. Petre Roman, *Ostrovul Corbului* I.1a, Abb. 18-22.
11. Bernhardt Hänsel und Petre Roman, *Siedlungsfunde der bronzezeitlichen Gîrla Mare-Gruppe bei Ostrovu Corbului östlich des Eisernen Tores,* PZ, 59, 1984, 2, Abb. 6/3.

12. *Ibidem,* S. 188 ff.
13. *Ibidem.* Nur eine (Abb. 6/3) der zwei Nadeln, z. B., wurde in der Grabung entdeckt. Die andere (Abb. 6/2) wurde zufällig im heutigen Dorf gefunden. Weiter hätte das ganze Material untersucht werden sollen, das heißt auch das aus der Siedlung. Ergänzungen zu dem im PZ veröffentlichten Informationen sind im Band *Ostrovul Corbului* zu finden (siehe: oben Anm. 10, von dort S. 47 ff.).
14. Nikola Tasić, *Das Problem der Funde von Szemerle im Banat und ihre Chronologie,* in The Yugoslav Danube Basin and the Neighbouring Regions in the 2nd millenium B.C., Vršac, 1996, T. II/3.
15. *Ibidem,* S. 151.
16. Bernhardt Hänsel und Petre Roman, *a.a.O.,* S. 197, Anm. 9.
17. *Ibidem,* Anm. 9 u. S. 228.
18. Petre Roman, *a.a.O.,* S. 53, Anm. 46.
19. Siehe oben Anm. 11. Die Nadel wurde in meiner Abwesenheit entdeckt. Die archäologische Lage in dem sie gefunden wurde, wird in Zukunft analysiert werden.
20. Gheorghe Lazarovici-Caius Săcărin, *Epoca bronzului în "Clisura Dunării",* Banatica, V, 1979, Abb. 6/1-3; Marian Gumă, *a.a.O.,* Taf. XLVI-XLVIII.
21. Sebastian Morintz, *Contribuţii arheologice la istoria tracilor timpurii.* I, Bucureşti, 1978, S. 21, Abb. 5-6.
22. Florin Gogâltan, *About the Early Bronze Age in the Romanian Banat,* in The Yougoslav Danube Basin and the Neighbouring Regions in the 2nd millenium B.C., Vršac, 1996, S. 46; Marian Gumă, *a.a.O.,* S. 41 ff.

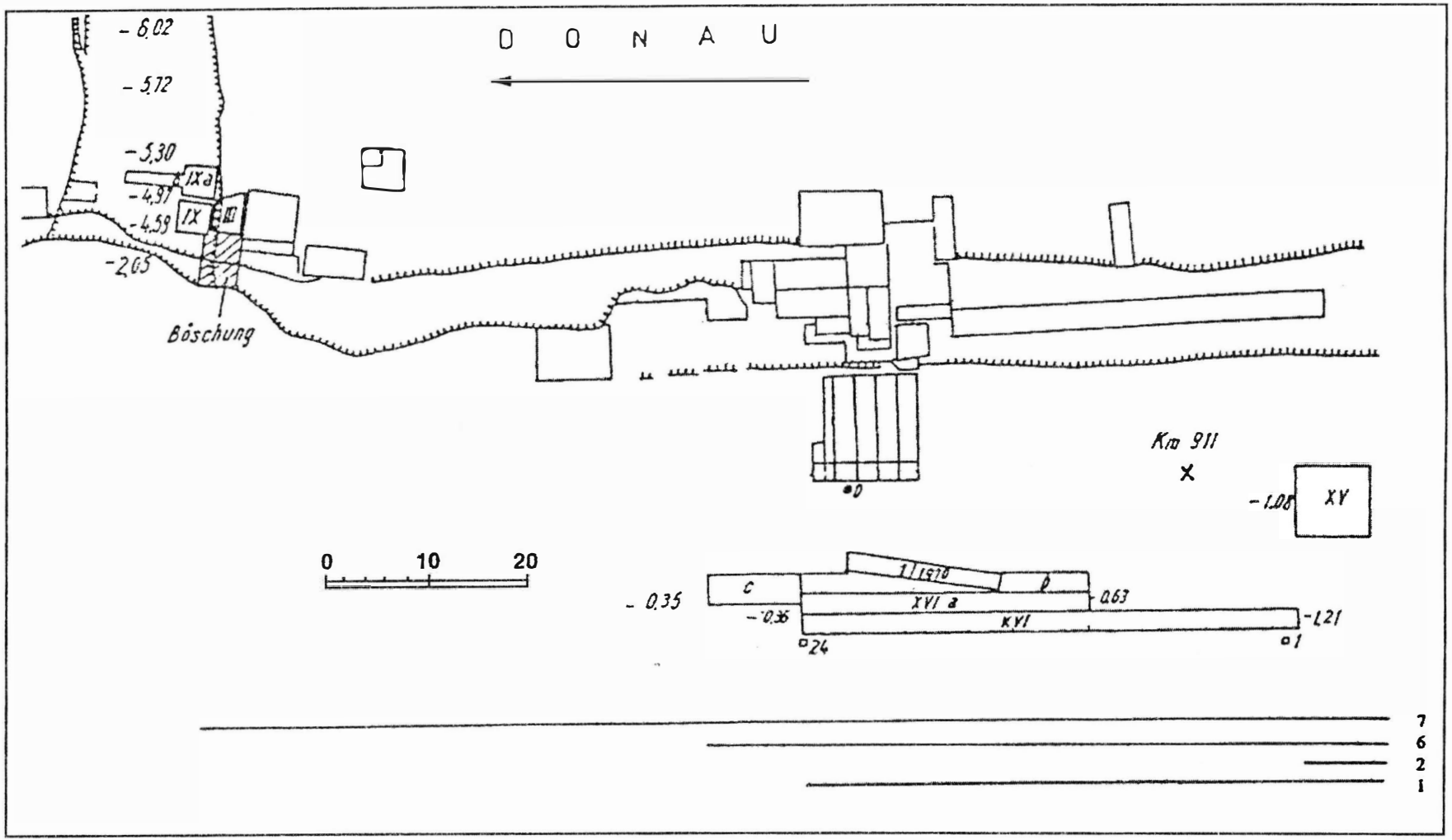

Abb. 1. Ostrovul Corbului. Sektor A: 1. Spät-Glina-Ansiedlung; 2. Odaia Turcului/ Varvara? ähnliche Komplexe; 6. Verbicioara II-III-Ansiedlung; 7. Früh- und Spät-Gârla Mare-Ansiedlung.

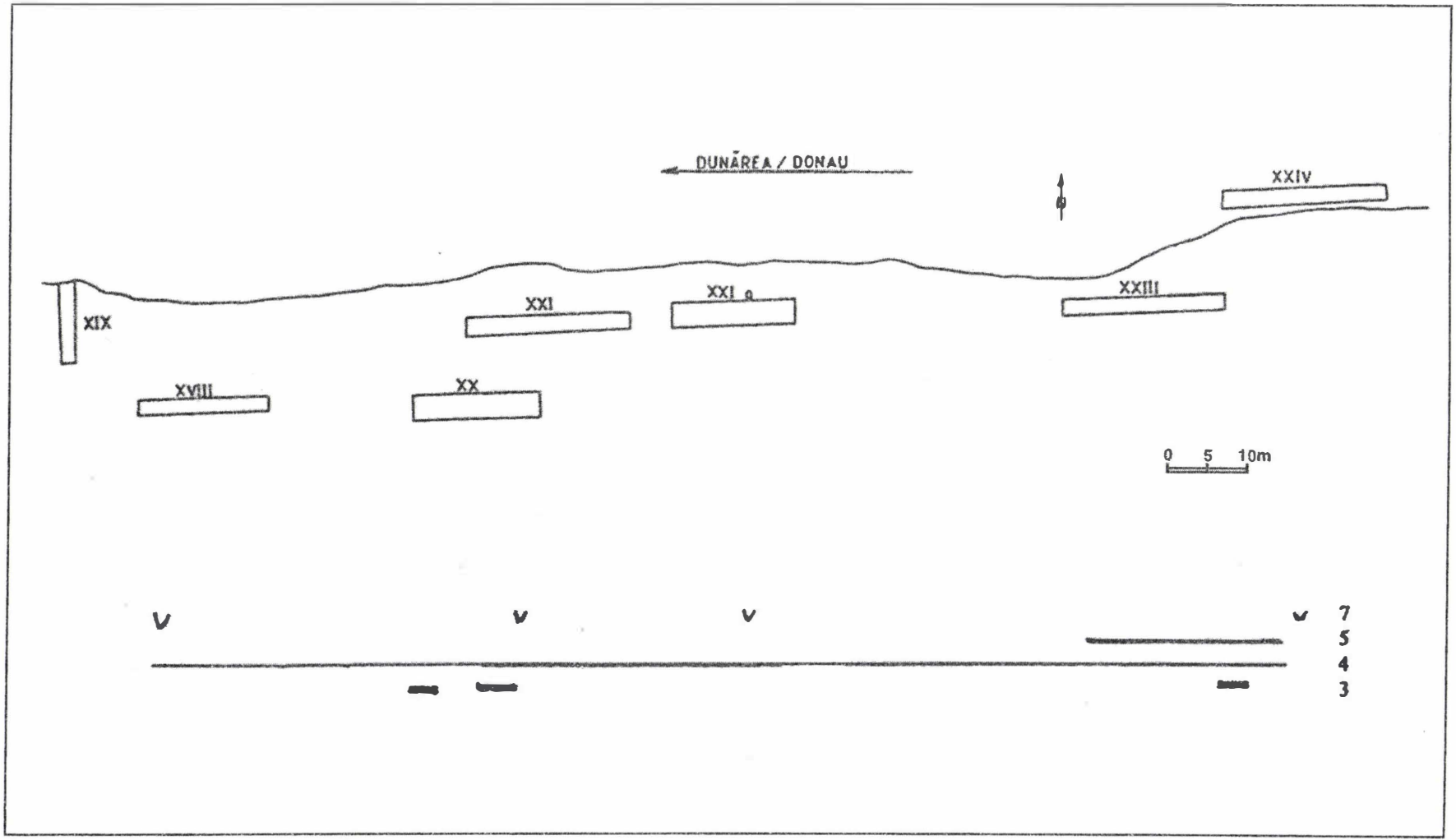

Abb. 2. Ostrovul Corbului. Sektor B: 3. Komplexe de Bubanj III-Vecina-Typs; 4. Gornea-Orlești-Ansiedlung; 5. Komplexe mit Analogien in Vărșand und Otomani II; 7. Gruben der klassischen und späten Gârla Mare-Kultur.

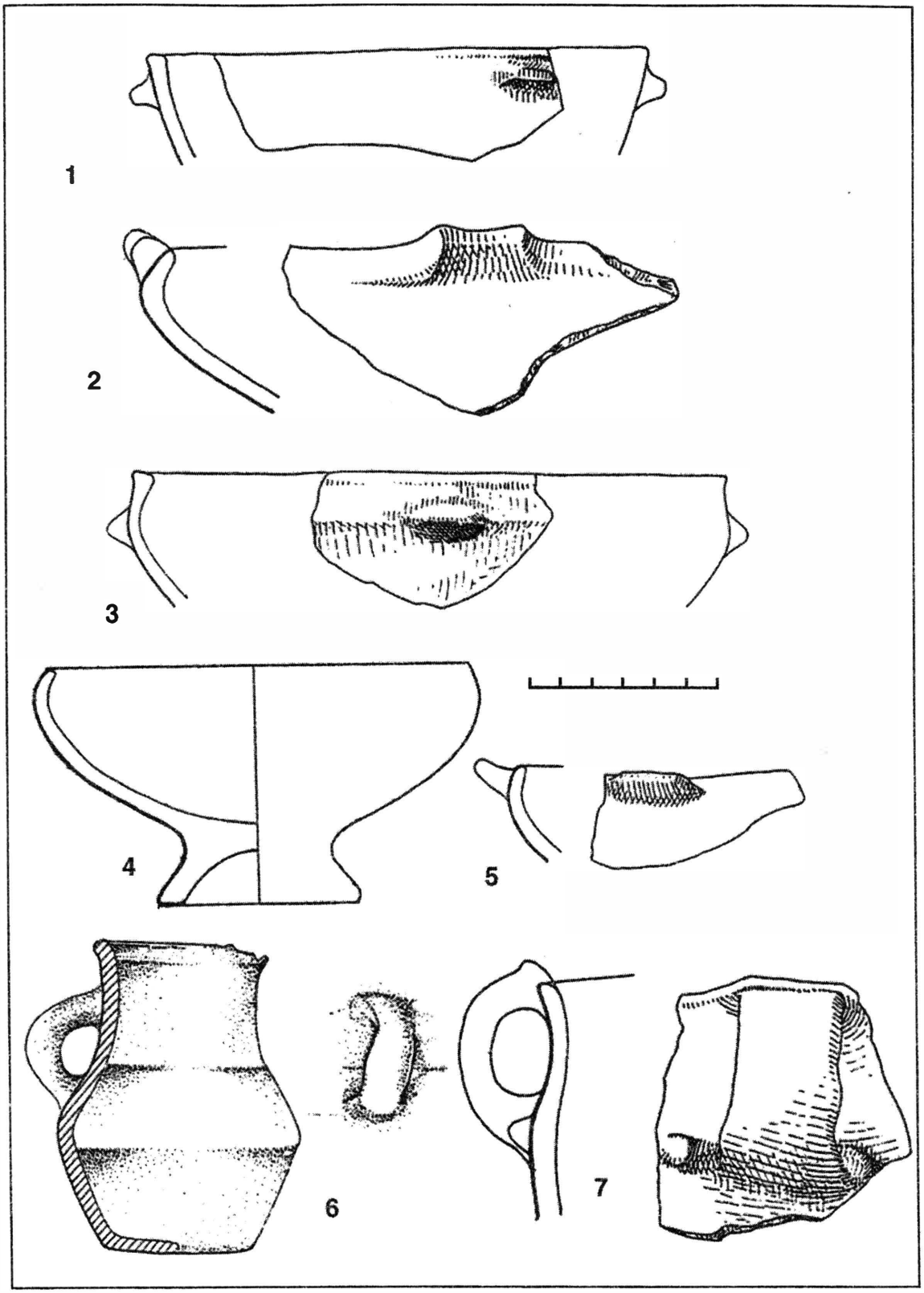

Abb. 3. Ostrovul Corbului. Sektor A: 1. S. XVIa Q. 16, -1,35; 2. S. XVI Q. 20/21, -1 - 1,20, unter dem Herd des Hauses 1; 3. S. XVIa Q. 15, -1,20; 4. S. XVI Q. 13-14, Grube 7; 5. S. XVIa Q. 16, -1,35; 6. S. XVIb Q. 23, Grube 6, in der Brandschicht, bei -1,29 m; 7. S.XVIa Q. 16, -1,20.

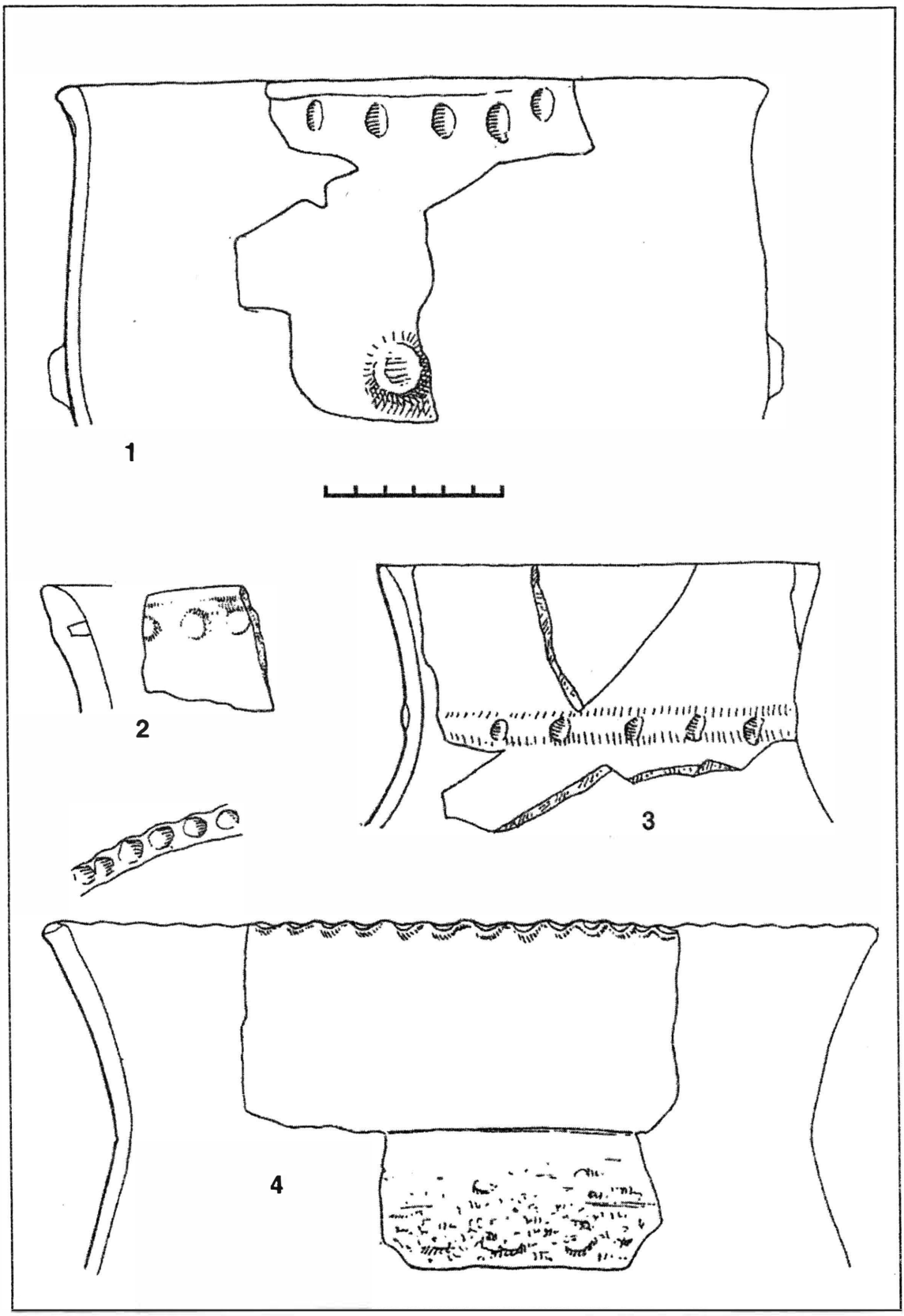

Abb. 4. Ostrovul Corbului. Sektor A: 1. S. XVIa Q. 16-18, -1,30-1,47 m;
2. S. XVIa Q. 15, -1,55m; 3. S. XVIa Q. 16-17, -1,10/1,15/1,35 m; 4. S. XVIa Q. 13, -1,35 m.

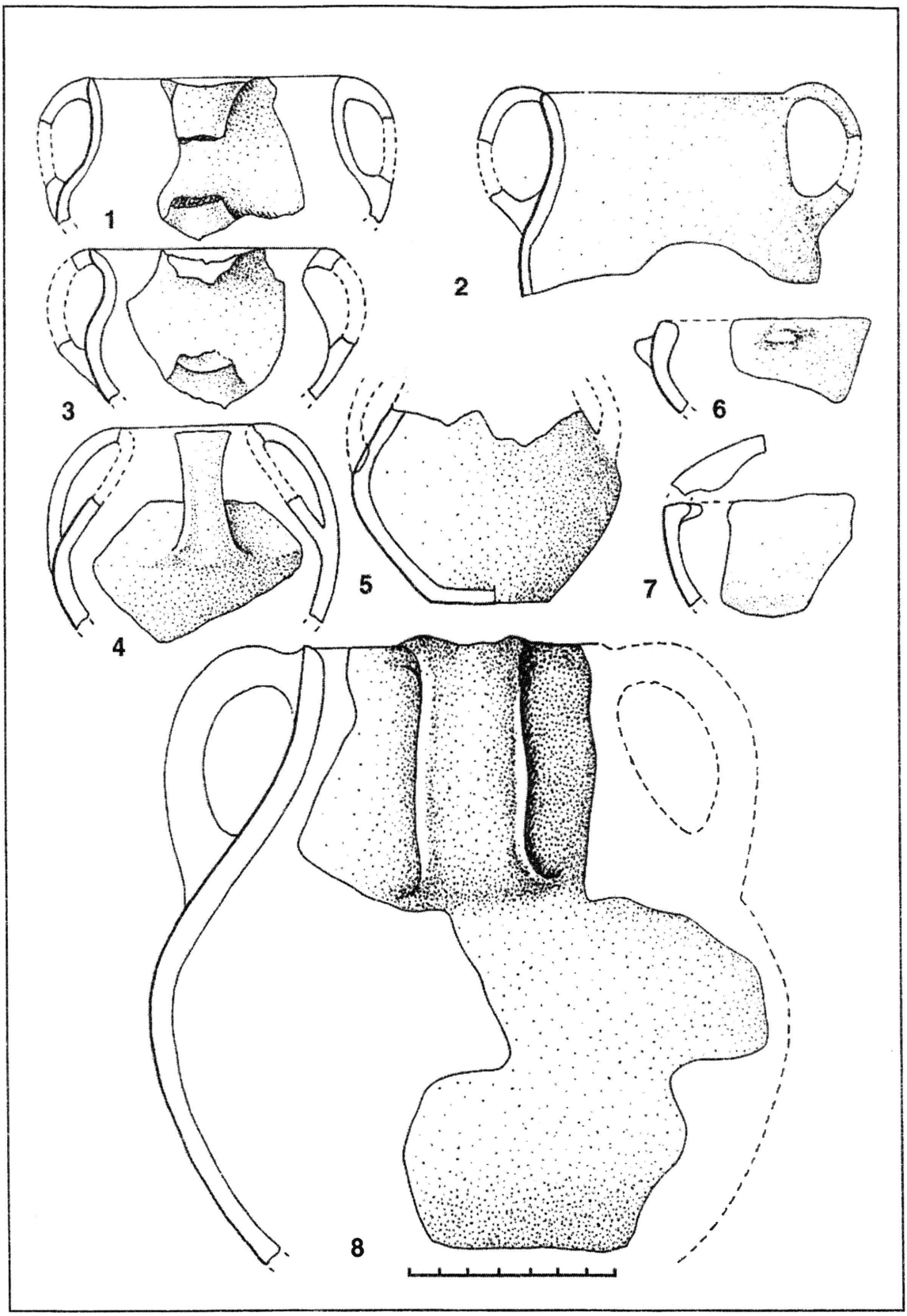

Abb. 5. Ostrovul Corbului. Sektor A: 6; Sektor B: 1-5, 7-8. 1, 7 S. XX Q. 1 Süd, -3,12 m; 2. S. XX Q. 2, -3,12 m; 3. S. XX Q. 1, -3,08 m; 4. S. XX Q. 1, -3,05 m; 5. S. XX Q. 2, -3,12 m; 6. S. XVIa Q. 20, -0,87 m; 8. S. XX Q. 2, -3,10-3,14 m.

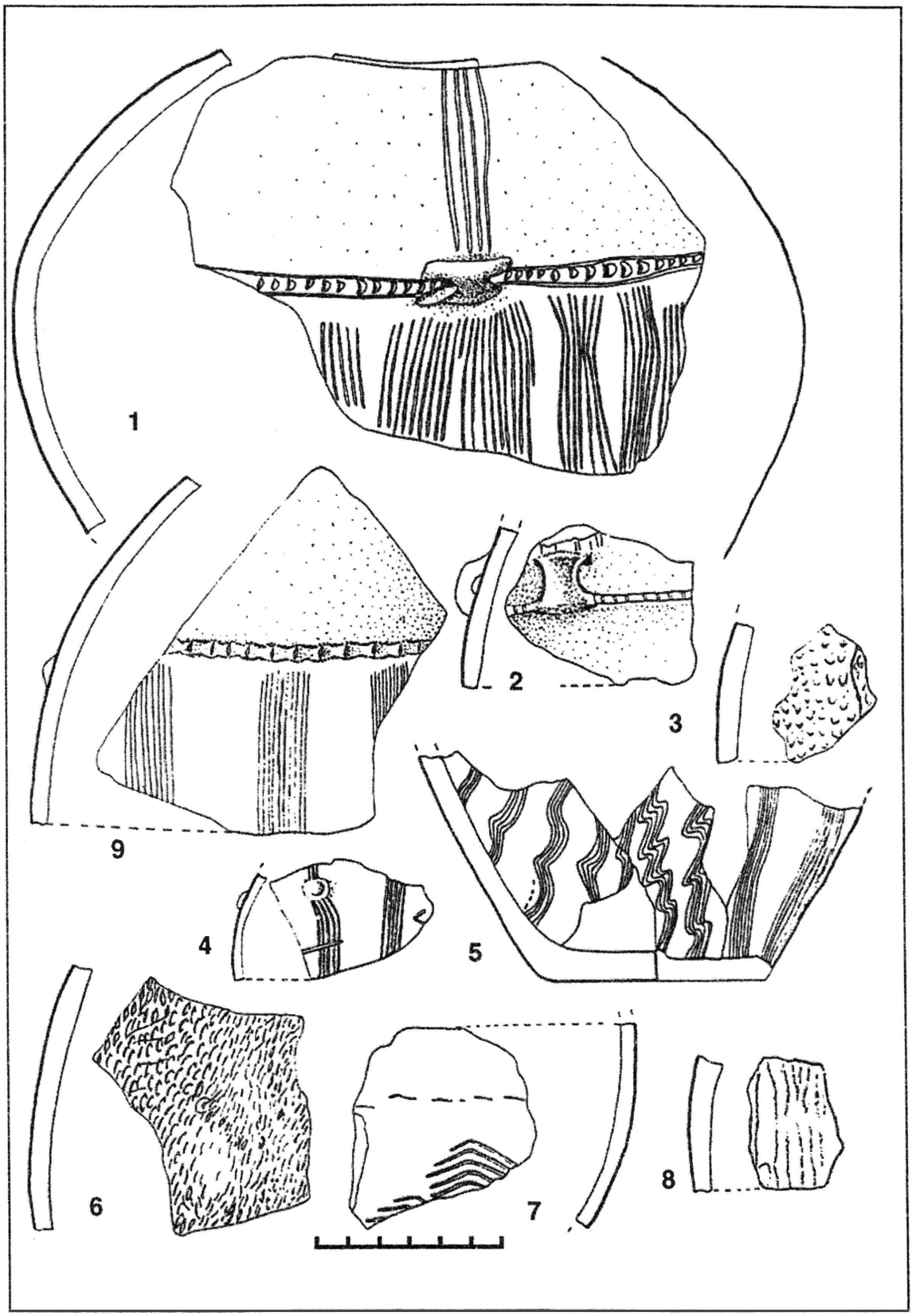

Abb. 6. Ostrovul Corbului. Sektor B. 1, 5, 7, 9. S. XXI Q. 10, -3,40m; 2. S. XXIa Q. 10, -3,19 m; 3-4. S. XXI Q. 9, -3,26 m; 6. vom Strand; 8. S. XXI Q. 10, -3,19 m.

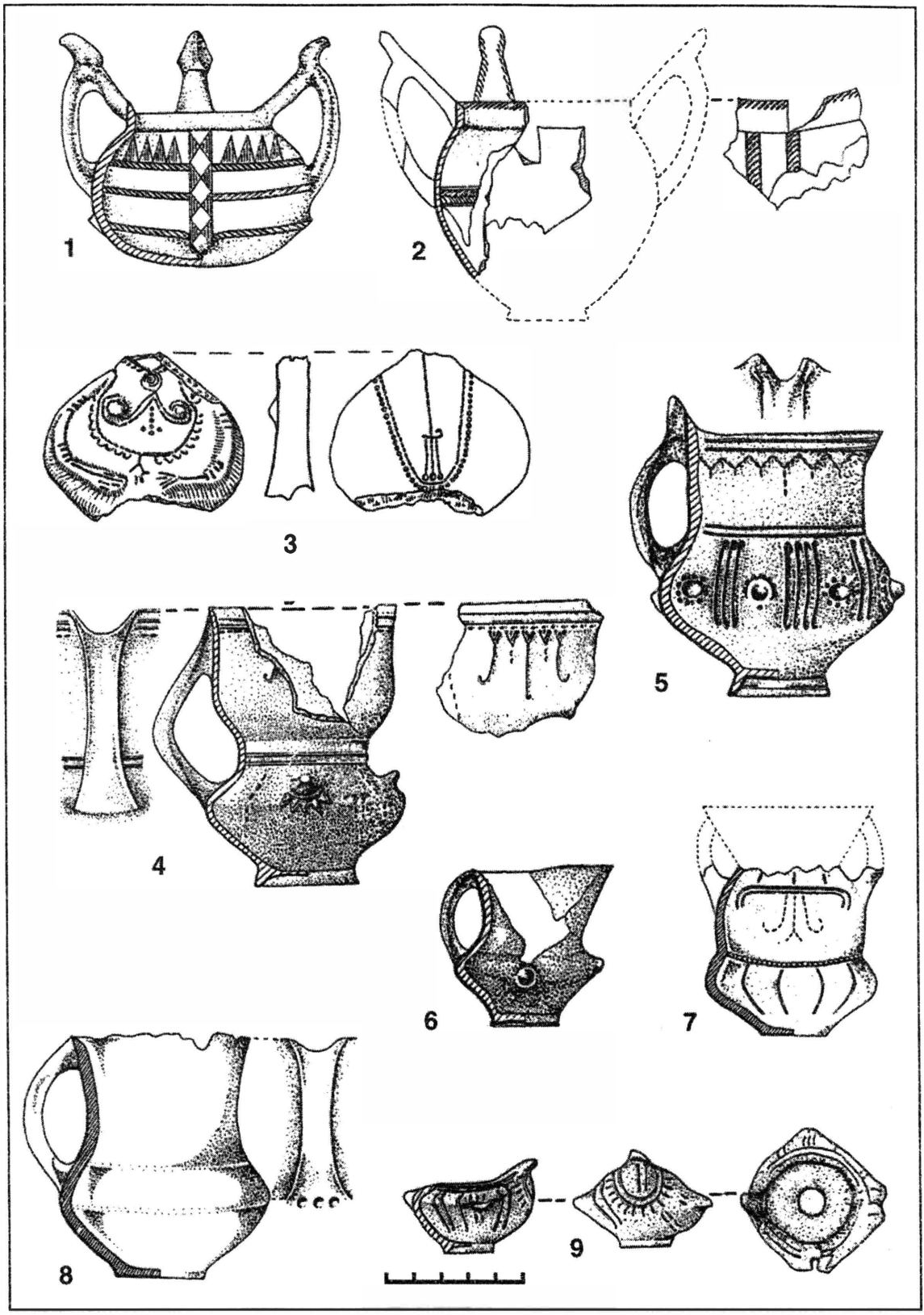

Abb. 7. Ostrovul Corbului. Sektor A: 1-4, 7-9; Nekropole: 5-6. 1. S. XVI Q. 9, -1,55 - 1,59 m; 2. S. XVI Q. 14, -1 -1,10 m; 3. S. XVIb Q. 2, - 0,98 m; 4, 8. S. XVIb Q. 12-13, Grube 13; 5-6. Gräber im Hof von Ciocârlan Ion; 7. Sektor A; 9. S. XVI Q. 8, -1,11 m.

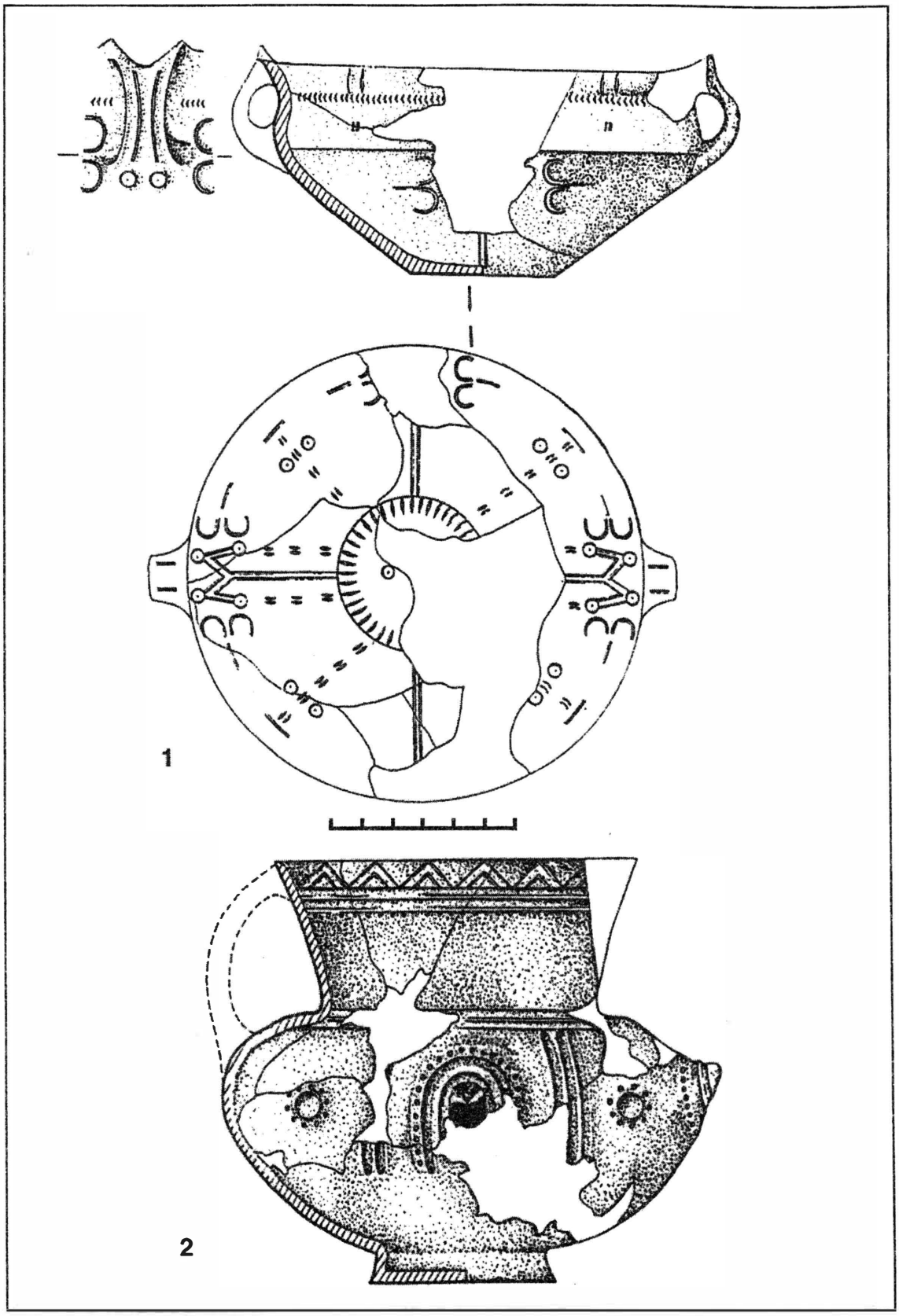

Abb. 8. Ostrovul Corbului. Sektor A: 2; Nekropole: 1.
1. Gräber im Hof von Ciocârlan Ion; 2. S. I Q. 2, Grube 3A.

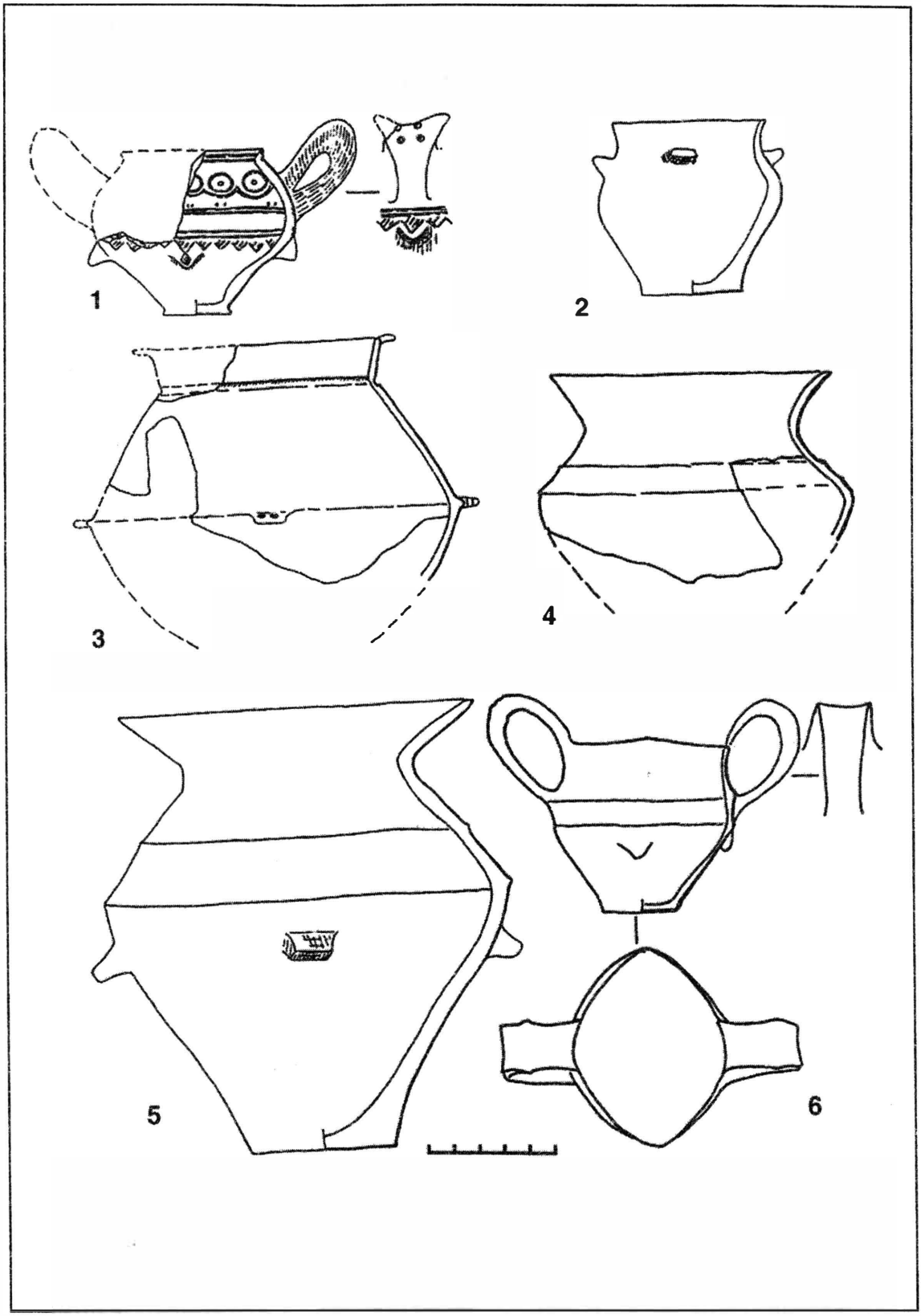

Abb. 9. Moldova Veche - Ostrov "Humca".
1, 6. S. Ia Q. 6-7, zwischen den Dünnen; 2. S. Id Q. 7, Grube; 3. S. Ib, Grube Z;
4. S. IIb Q. 2, Grube A; 5. S. Ic, Grube C.